

P.J. Tettinger C. Asbeck-Schröder T. Mann

Vorrang der Abfallverwertung

Eine Analyse des Bundesabfallgesetzes

Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York
London Paris Tokyo
Hong Kong Barcelona Budapest

Inhalt:

Literaturverzeichnis:.....	XIII
Abkürzungsverzeichnis:.....	LI

<i>Erster Teil: Grundelemente und Adressatenkreis der Vorrangklausel.....</i>	<i>1</i>
---	----------

§ 1 Zur Entwicklung des Verwertungsgedankens im Abfallrecht	3
I. Die Idee der Abfallverwertung im zeitgeschicht-.....	3
lichen Aufriß	
II. Das Abfallbeseitigungsgesetz 1972	4
III. Impulse für die Normierung eines Verwertungsgebotes	6
1. EG-Richtlinie über Abfälle von 1975	6
2. Das Abfallwirtschaftsprogramm der Bundesregierung aus	6
dem Jahre 1975	
IV. Legislative Umsetzung im Abfallgesetz 1986.....	7
1. Abfallwirtschaftsrechtliche Direktiven	7
2. Verfassungsrechtliche Strukturierungsvorgaben.....	8
§ 2 Zum Abfallbegriff im Sinne des § 1 Abs. 1 AbfG.....	10
I. Gemeinsame Merkmale des objektiven und subjektiven	10
Abfallbegriffs	
II. Ergänzende Komponenten des subjektiven Abfallbegriffs.....	12
III. Spezifika des objektiven Abfallbegriffs.....	13
IV. Abfallbegriff und Duales System.....	14
V. Zur Abschichtung von Abfall und Reststoff.....	16
§ 3 Abfallverwertung und sonstige Abfallentsorgung	19
I. Zum Begriff der Abfallverwertung.....	19
1. Der Gewinnungsvorgang	19
2. Stoffliche und energetische Verwertungsmodalitäten	20
a) Grundsätzliche Einsichten	20
b) Abfallverbrennung ohne Energiegewinnung	22
c) Abfallverbrennung zur Volumenreduzierung bei	23
mitintendierter Energiegewinnung	
3. Konsequenzen im Bundesstaat	24
II. Zum Begriff der sonstigen Abfallentsorgung	25
III. Normativ einbezogene Vorbereitungsmaßnahmen.....	26
1. Einsammeln.....	27
2. Befördern.....	27
3. Behandeln.....	28
4. Lagern	28

§ 4	Bedeutungsdimensionen der Gewährung eines "Vorrangs"	30
I.	Allgemeine grammatikalische Erwägungen.....	30
II.	Prägende Vorbilder in der Normierungspraxis?.....	31
1.	Verbindungslinien zum "Vorrang des Gesetzes"?	31
2.	"Vorrang" als rechtssubjektorientierte Direktive.....	32
3.	"Vorrang" als Ausdruck einer materiellen Präferenz- bestimmung.....	32
4.	"Vorrang" als verfahrenstechnisches Postulat.....	37
5.	"Vorrang" bei Kontigentionen im Wirtschafts- verwaltungsrecht.....	38
6.	Zwischenfazit.....	39
III.	Teleologische Ansätze.....	39
1.	Versuch einer normtypologischen Einordnung des § 3 Abs. 2 S. 3 AbfG.....	39
2.	Auslegungsimpulse durch die bergrechtliche Rohstoffsicherungsklausel?.....	40
3.	Ansatzpunkte aus der Interpretation des Art. 28 Abs. 2 GG?.....	42
IV.	Konsequenz.....	43
§ 5	Die Adressaten des Verwertungsgebotes	44
I.	Entsorgungspflichtige Körperschaften.....	44
II.	Besitzer ausgeschlossener Abfälle.....	45
III.	Beauftragte Dritte.....	45
IV.	Weitere Konsequenzen der Einbeziehungen Dritter.....	49
V.	Geltung der Vorrangregelung auch für die Anwen- dungsbereiche des § 3 Abs. 5 bis 7 AbfG?.....	51
1.	Inpflichtnahme des Inhabers einer Abfallentsorgungsanlage.....	51
2.	Inpflichtnahme mit Mineralgewinnung befaßter Personen.....	52
3.	Übertragung der Entsorgung auf den Anlagenbetreiber.....	53
<i>Zweiter Teil: Die tatbestandlichen Voraussetzungen des Verwertungsgebotes im einzelnen</i>		54
§ 6	Die technische Möglichkeit der Abfallverwertung	57
I.	Der Gesetzeswortlaut.....	57
1.	Zum Technikbegriff.....	57
2.	Folgerungen für die Interpretation im vorliegenden Kontext.....	59
3.	Zusätzliche Facetten im Rechtsbegriff "technisch möglich".....	60

II. Systematische Überlegungen	61
1. Interpretationsvarianten zu "technisch möglich"	61
im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 3 BImSchG	
2. Gleichsetzung mit der Formel "Stand der Technik"?	62
a) Das gängige Verständnis des Rechtsbegriffs	62
"Stand der Technik"	
aa) Fortschrittliche Verfahren zur Emissions-	63
begrenzung	
bb) Eignungsprognose	64
cc) "Insbesondere vergleichbare, betriebserprobte "	64
Verfahren", § 3 Abs. 6 S. 2 BImSchG	
b) Abschichtung gegenüber anderen gebräuchlichen	66
technischen Standards	
aa) "Allgemein anerkannte Regeln der Technik"	66
bb) "Stand von Wissenschaft und Technik"	67
3. Konsequenzen für das Verständnis des	68
§ 5 Abs 1 Nr. 3 BImSchG	
III. Normzweckorientierte Folgerungen für den Rechts-	70
begriff "technisch möglich" i.S.d. § 3 Abs. 2 S. 3 AbfG	
§ 7 Der Kostenbegriff i.S.d. § 3 Abs. 2 S. 3 AbfG	72
I. Methodische Prolegomena	72
II. Zum Kostenbegriff in der Betriebswirtschaftslehre	74
1. Abgrenzung der Kosten zum Aufwand	74
a) Zweckaufwand/Grundkosten	76
b) Neutraler Aufwand	76
c) Zusatzkosten	76
2. Wertmäßiger und pagatorischer Kostenbegriff	77
3. Kostengliederung	81
a) Die Kostenart	82
aa) Arbeitskosten	83
bb) Materialkosten	83
cc) Kapitalkosten	84
(1) Kalkulatorische Abschreibungen	85
(2) Kalkulatorische Zinsen	87
(3) Kalkulatorische Wagnisse	89
(4) Kalkulatorische Miete	91
(5) Kalkulatorischer Unternehmerlohn	91
dd) Fremdleistungskosten	92
ee) Sog. Kosten der Gesellschaft	93
b) Herkunft der Kostengüter	93
c) Betriebliche Funktionen	94
d) Art der Verrechnung auf Leistungseinheiten	95
e) Bezugsgröße der Kosten	95

f) Reaktion auf Auslastungsschwankungen	96
aa) Variable Kosten	96
bb) Fixe Kosten	97
g) Resümee	98
III. Der Kostenbegriff in diversen Bereichen der Rechtsordnung	100
1. Zum Kostenbegriff im Sinne des Prozeßrechts (Prozeßkosten)	100
2. Der Kostenbegriff in § 12 BTO Elt.	101
3. Zum Kostenbegriff im Kommunalabgabenrecht	103
4. Spezielle Kostenbestimmung im nordrhein- westfälischen Kindergartenrecht	109
a) Personalkosten	110
b) Sachkosten	110
5. Zwischenfazit	112
IV. Der Kostenbegriff i. S. d. § 3 Abs. 2 S. 3 AbfG	112
1. Zur Maßgeblichkeit des betriebswirtschaftlichen Kostenbegriffs in § 3 Abs. 2 S. 3 AbfG	112
2. Insbesondere zur Einbeziehung externer Kosten	114
§ 8 "Mehr"-Kosten der Abfallverwertung	119
I. Kosten der Abfallverwertung	119
1. Kosten der getrennten Sammlung und Vorbehandlung	119
a) Maßnahmen des Einsammelns, Beförderns, Behandelns und Lagerns	120
b) Kostenfaktoren	121
c) Abfallrechtlich relevante Zuordnung der Kostenfaktoren	121
d) Beispiele für die Kostensituation der getrennten Sammlung	122
2. Kosten der stofflichen Verwertung	125
a) Verfahren der stofflichen Verwertung	125
b) Prägende Kostenfaktoren	127
aa) Informationskosten	127
bb) Transport- und Aufbereitungskosten	128
cc) Kosten der Abfallanalyse	128
dd) Investitions- und Betriebskosten	129
ee) Spezielle Kosteneinflussfaktoren bei der Kompostierung	129
ff) Realisierbare Preisindices	131
c) Rechtliche Einordnung der Kostenfaktoren	131
d) Kostensituation in ausgewählten Verwertungs- bereichen	132
aa) Altglas- und Kunststoffrecycling	132
bb) Baustoffrecycling	133

cc) Kompostierung.....	135
dd) Fazit	136
3. Kosten der energetischen Verwertung	137
a) Verfahren der energetischen Verwertung	137
b) Kosten der Müllverbrennung	138
c) Kosten bei der Herstellung von "BRAM"	140
d) Kosten der Abfallpyrolyse.....	140
II. Kosten der sonstigen Entsorgung.....	141
1. Der Deponiebetrieb und seine unmittelbaren Entsorgungskosten	141
2. Deponiefolgekosten.....	144
III. Fazit	146
1. Verwertungsverfahren ohne Mehrkosten	146
a) Verfahren mit Minderkosten	147
b) Verfahren mit äquivalenten Kosten.....	148
2. Verwertungsverfahren mit "Mehr-"Kosten	148
3. Verwertungsverfahren ohne gesicherte..... Kosteneinschätzung	149
§ 9 Die Unzumutbarkeit einer Tragung der Mehrkosten	150
I. Der Bedeutungsgelalt des Rechts-..... begriffs der Unzumutbarkeit	150
1. Allgemeine grammatikalische..... Vorüberlegungen	150
2. Rechtssystematische Erwägungen	152
3. Entstehungsgeschichtliche Hinweise	152
4. Abschließende Konturierung durch den	155
konkreten Normzweck	
II. Besonderheiten der Unzumutbarkeitsprüfung	156
in Ansehung der jeweiligen Normadressaten	
1. Unzumutbarkeit bei Entsorgung durch	156
entsorgungspflichtige Körperschaften	
a) Belastbarkeit der Abgabenschuldner	157
als Primärmaßstab?	
b) Relevanz der Organisationsform?	165
2. Unzumutbarkeit bei Entsorgung durch	166
privatrechtliche Unternehmen	
III. Zur Unzumutbarkeit der Kostentragung bei.....	167
konkreten Verwertungsverfahren	
1. Kunststoffrecycling: Derzeit unzumut-.....	167
bare Mehrkosten	
2. Kompostierung: Zumutbare Mehrkosten	169
3. Energetische Verwertung: Einzelfall-.....	170
entscheidung	
IV. Resümee	171

§ 10 Der Rechtsbegriff "Markt"	173
I. Allgemeine grammatikalische Erwägungen	173
II. Vorbilder in der Normgebungspraxis	175
1. Marktwirtschaftliche "Ordnung"/ "Marktgerechte Maßnahmen"	175
2. "Gemeinsamer Markt" und "Binnenmarkt"	177
3. Versorgung des "Marktes" mit Rohstoffen	179
4. "Marktpreis"	180
5. Relevanter "Markt" im Kartellrecht	181
6. Folgerungen	184
III. Teleologische Impulse	184
1. Ausgangspunkt: Der ökonomische Marktbegriff	184
a) Einteilung nach qualitativen Merkmalen	184
b) Einteilung nach quantitativen Merkmalen	185
c) Der Koeffizient nach R. Triffin	186
2. Ansatzpunkte zur Übernahme des ökonomischen Verständnisses	188
 § 11 Das Vorhandensein eines Marktes	 193
I. Klärung des relevanten Marktbezuges	193
II. Vorhandener Markt für wieder gewonnene Stoffe	194
1. Altpapier	195
2. Altglas	197
3. Altkunststoffe	199
4. Müllschrott	201
5. Kompost	202
6. Zwischenfazit	204
III. Vorhandener Markt für wiedergewonnene Energie	205
1. Bedenken hinsichtlich eines Marktes für Energie aus Abfällen	205
a) Versorgungssicherheit als Angebotsproblem	206
b) Zusätzlicher Energiebedarf der Nachfrager?	206
aa) Eigennutzung	207
bb) Nachfrage der Endabnehmer	208
cc) Nachfrage der Energieversorgungsunternehmen	209
2. Müllverbrennung	212
3. Brennstoff aus Müll (BRAM)	213
4. Pyrolyse	213
5. Zwischenfazit	214

§ 12 Die Schaffung eines Marktes	215
I. Qualitätsbezogene Vermarktungsansätze	216
1. Verbesserung der stofflichen Eigenschaften	217
2. Veränderung der Anforderungsprofile	220
3. Recyclinggerechte Produktgestaltung	223
II. Preisbezogene Vermarktungsansätze	224
1. Preissenkungen bei Sekundärstoffen	224
2. Stabilisierung des Sekundärstoffpreises	225
III. Absatzbezogene Vermarktungsansätze	225
1. Grundanforderungen an ein Retro-Distributionssystem	226
2. Wege und Organe der Absatzwirtschaft	228
a) Absatzwege	228
b) Absatzorgane	233
3. Entwicklung von Retro-Distributionssystemen	233
a) Rückführungsstrategien	234
b) Rückwärtsgerichtete Absatzkanäle	235
aa) Direktabsatz	235
bb) Indirekte Absatzwege	237
c) Absatzorgane der Retro-Distribution	239
aa) Absatzmittler, insbesondere	239
Unternehmen der Abfallwirtschaft	
bb) Absatzhelfer, insbesondere die Abfallbörsen	243
4. Zwischenfazit	245
IV. Sozialpädagogische Vermarktungsansätze	246
V. Die Beauftragung Dritter mit der Schaffung eines Marktes	247
 <i>Dritter Teil: Konsequenzen</i>	 252
 § 13 Zentrale Untersuchungsergebnisse	 252
 § 14 Rechtspolitische Schlußbetrachtung unter Einbeziehung der vom Sachverständigenrat für Umweltfragen geübten Kritik zur geltenden abfallrechtlichen Vorrangklausel	 255